

Licht

Die Jahrhundertillusion

Wiederholt wurde in anthroposophischen Kreisen zu Erkenntnisfragen der Naturwissenschaft gearbeitet - bisher ohne nennenswerten geisteswissenschaftlichen Gewinn.

Erstmals in neuerer Zeit, «in der wir gut und gerne Leben» (Zitat Merkel), richtet sich «Corona» direkt gegen den einzelnen Menschen: Ein «Gewinn», für den sich Ahasver (siehe Steiner's Bemerkung über Ahasver) allerdings ein Stück weit demaskieren muss.

Um so dringlicher erhebt sich die Forderung nach Entzünden eines geisteswissenschaftlichen Erkenntnisfeuers. Denn, ob Thermodynamik, Elektronenmikroskopie, Atomistik, «Wunder der Elektrizität» oder schließlich der computer-gemachte Coronavirus - in allem sehen wir darin nur eine Stufenfolge der Frage:

Was ist Licht?

Zunächst zitieren wir aus Wikipedia :

Beim Doppelspaltexperiment (des Herrn Young) lässt man kohärente

Wellen, zum Beispiel Licht- oder Materiewellen, durch zwei schmale, parallele Spalten treten. ...

*Und zu der Materiewelle des Herrn V. de Broglie:
Der Begriff Materiewelle beschreibt das wellenartige Verhalten von Materie und wird üblicherweise verwendet, wenn dieses Verhalten gegenüber den Erwartungen der klassischen Mechanik in den Vordergrund tritt ...*

Hier brechen wir die Anführung aus Wikipedia ab, weil bereits der zitierte Textausschnitt entscheidende Fragen aufwirft: Und zwar dergestalt, dass im Young-Experiment nur zwei Spalten als aktive Elemente Erwähnung finden, der sie trennende Steg aber nicht, was jedoch nach unseren Überlegungen mit hinein gehört.

Denn die «Lichtforschung» entdeckte nach Young auch «materiegängiges Licht», gleichwohl das Doppelspaltexperiment des Herrn Young bis heute unangetastet bleibt.

Gemäß Physik hat der, beide Spalten trennende, Steg nur die Funktion eines «Schalters» - nach (kohärentes) Licht ein (Spalt) - oder kein Licht (Steg).

Tatsächlich trennt im Experiment der Steg aber nicht nur, sondern fügt auch etwas hinzu: nämlich Aspekte eines materiegängigen «Mitternachtsprozesses» (siehe Rudolf Steiner), welche die zeitgenössische Physik als «Boson» postuliert, ein recht unscharfer Begriff, da das «Boson» der Physiker nur ihre zudem elektrisch kaum messbare Seite zeigt.

Tageslicht und Nachtlicht bilden zwei ganz unterschiedliche Entitäten: Insofern nur Ersteres - die ganze Natur

des höherrangigen «Nachtlicht» hingegen, insoweit nicht -
elektrisch detektierbar ist.

Dieses jedoch bildet beim Doppelspaltexperiment
gewissermaßen das «Zünglein an der Waage», wie wir in einem
weiteren Aufsatz zeigen werden.

Wir bleiben zunächst aber bei der Venus, die unsere
vorchristliche Zeit zu ihrem Leitstern erhob, im Wissen um die
erdwärtsgerichtete Bedeutung der Entwicklung der Menschen -
gleichwohl sie bis heute das Zepter der Logenwelten fest in den
Händen hält.

Rudolf Steiner umkleidet das Zusammenwirken von Geist und
Materie mit dem Begriff «Verzauberung und Entzauberung».
Dadurch verhüllt er gewissermaßen geisteswissenschaftliche
Seinstatsachen der geistigen Welt.

«Verzaubert und Entzauberung» umschreibt die konkrete
Beziehung von Sonne, Mond und Venus zur physischen Welt.

So erscheint erst durch eine linsenartige Verdichtung, die nur
dem Eingeweihten geistig zugängliche Sonnensphäre, dem
physischen Auge als lichte Punktscheibe am Firmament (siehe
dazu auch die Worte Goethes). Deren «Strahlen» bewirken beim
Zusammentreffen mit Erdkreis und mineralischer Erde, die erste
untersinnliche Hierarchie, die Elektrizität.

Den Lichtäther der Geisteswissenschaft erschafft Luzifer durch
zweifache Verdichtung, des an sich außerhalb der
Erdhülle jungfräulich bleibenden Venuslichtes - die erste
«unterphysische» (Steiner) Hierarchie, in Erdkreis sowie im
Erdkörper, die Elektrizität.

Und sie ist es, welche, in der Tat die «Materiewellen», des Herrn de Broglie figurieren.